

Wie aus einem Vortrag ein Ausflug wurde

Simbacher Gartenbauverein auf Erkundungstour im Kobernaufferwald – Besondere Gärten besichtigt

Simbach. Ein Vortrag um das Thema Gemüse sollte wieder ins Jahresprogramm des Gartenbauvereins Simbach aufgenommen werden, waren sich Frieda Brummer und ihre Vorstandschaft bei der Jahresplanung einig. Aus dem Vorhaben wurde dann ein abwechslungsreicher Tagesausflug in den Bezirk Braunau.

58 gutgelaunte Naturinteressierte brachte der Bus zunächst in den Wallfahrtsort Maria Schmolln zur Kirche. Nur einen kurzen Weg mussten die Ausflügler gehen, um zum gepflegten Klostergarten zu kommen. Der kurze Regenguss machte ihnen kein Problem. Die Themenparzellen waren sehr gut beschriftet, umzäunt waren die vielen Giftpflanzen. Von allen bewundert waren die duftenden Rosen. Dann ging es zum Mittagessen. Die Weiterfahrt zum Hauptziel des Ausfluges in St. Johann im Walde führte durch die bergige Gegend des großen Kobernaufferwaldes. Dort angekommen begrüßte Gastgeber Herbert Stempfer die



Die Gruppe des Simbacher Gartenbauvereins im Klostergarten Maria Schmolln.

– Fotos: red

Simbacher Gartenbesitzer mit großem Hallo und lud sie gleich in seinen reichbepflanzten Garten ein. Den guten Ertrag aus seinen acht Hochbeeten begründet Herbert Stempfer damit, dass er mit der Fruchtfolge wandert und so kann er die Ernten immer wieder günstig beeinflussen. Nach einigen Jahren muss das Hochbeet wieder neu befüllt werden, dann kom-

men Äste, Zweige und Buchenlaub hinein. Obenauf dann die Gartenerde und Kompost. Sogar die bis vier Kilo wiegende Yacónwurzel baut er an. Der Gartenexperte zeigte sein Vorgehen gegen den Kohlwesfling und wie er eine eigens angesetzte Brennnesseljauche nutzt.

Vorbei an den gut bewachsenen Beeten mit Kohlrabi, verschiede-



Konrad und Frieda Brummer vom Gartenbauverein Simbach mit dem Gartenfachmann Herbert Stempfer (Mitte).

nen Salaten, mehrmals tragenden Erdbeeren und auch exotischen Gewächsen kamen die Wissbegierigen in die Gartenecke, wo er Holzkohleverrottung betreibt. Diese Technik ist auch als Terra Preta bekannt, die der Hausherr erklärte.

Während die Gäste bei Kaffee und Kuchen saßen, erklärte er ihnen, was er alles als Vorrat ein-

kocht, wie Chutneys, Letscho, Sauergemüse und vieles mehr. Oxymel bereitet er ebenso zu. Was Herbert Stempfer noch sehr hoch hält, ist der sogenannte „Huflattichhonig“, der Energie für die Lunge bringt. Dazu nimmt er ein großes Glas mit weiter Öffnung und Schraubverschluss, füllt abwechselnd drei Zentimeter Huflattichblüten, die im Frühling vor seinem Haus blühen, und drei Zentimeter Zucker ein und so weiter, drückt das fest und schraubt zu.

Es dauert ein ganzes Jahr, bis sich das Ansatzgut zu einer dicken Masse gesetzt hat, die er dann auspresst und teelöffelweise zur Verhütung von Husten und Erkältung einnimmt. Die Königskerze kann man auch dazunehmen. Der Experte schwört auf dieses Hustenmittel und gibt es auch in seinen Tee. Nach diesem, mit viel Information und Fachwissen aus seiner Praxiserfahrung vollgepackten Nachmittag, bedankte sich Frieda Brummer beim „Garteninfluencer Herbert“ noch ganz herzlich. – red